

**AMNESTY INTERNATIONAL** Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen  
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: [info@ai-el-salvador.de](mailto:info@ai-el-salvador.de)  
W: <http://www.amnesty.de> . <http://www.ai-el-salvador.de>

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00 .  
Zweck: 2129

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## **MEDIZINER MAHNEN REGIERUNGEN: ABTREIBUNG IST KEIN VERBRECHEN!**

20. November 2015

838 Ärzte und medizinische Fachkräfte aus 44 Ländern aller Regionen der Welt schließen sich dem zunehmenden Druck an, Abtreibung zu entkriminalisieren, und haben den offenen Brief an die betroffenen Regierungen unterschrieben, der heute von Amnesty International veröffentlicht wurde.

In dem Brief fordern sie von den Regierungen, dass sie aufhören, das Gesundheitspersonal an der medizinischen Versorgung zu hindern, und verweisen darauf, dass die Kriminalisierung von Abtreibung die Gesundheit und das Leben von Frauen und Mädchen in Gefahr bringt.

„Die Kriminalisierung von Abtreibung hindert medizinische Dienste und Gesundheitsversorger daran, ihren Patienten die bestmögliche Versorgung und Medikation zu bieten, die in Einklang mit ihren Wünschen steht,“ heißt es in dem Brief.

„Sie verhindert und misachtet vernünftige medizinische Behandlung und kann die ärztlichen Pflichten auf professionelle gesundheitliche Versorgung und Geheimhaltung gegenüber ihren Patientinnen untergraben.“

Medizinische Fachkräfte aus Einrichtungen der ganzen Welt haben den Brief unterschrieben, unter anderem aus dem Universitätsklinikum Gent, der Nationalen Universität Comahue in Argentinien, der medizinischen Fakultät der Universität Harvard in den USA und der Universität Kapstadt in Südafrika.

Weltweit leben 40% der Frauen im zeugungsfähigen Alter in Ländern, in denen Abtreibung verboten oder nur sehr eingeschränkt oder gar nicht zugänglich ist. Gefährliche Abtreibungen sind verantwortlich für 13% der Müttersterblichkeit und verursachen den Tod von 47.000 Frauen und Mädchen jedes Jahr.

„Dass eine solch hohe Anzahl von wichtigen Vertretern des Gesundheitswesens den Brief unterschrieben hat, bestätigt, was die Frauen seit Jahren sagen: Die Regierungen können nicht weiter behaupten, dass die Kriminalisierung der Abtreibung keinerlei Einfluss auf die medizinische Versorgung hat, die Frauen und Mädchen erhalten“, erklärt Sara MacNeice, Leiterin der Kampagne „My Body My Rights“ von Amnesty International.

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



„Dass Frauen, die eine Abtreibung vornehmen lassen, zu Verbrecherinnen erklärt werden, verletzt ihre Menschenrechte und kann ihr Leben in Gefahr bringen. In zahlreichen Ländern der Welt hat Amnesty International eine überwältigende Anzahl an Fällen dokumentiert, in denen Frauen Schwangerschaften mit nicht lebensfähigen Föten auf Grund von strengen Gesetzen bis zum Ende erdulden müssen. Wir beobachteten Frauen und Mädchen, die auf Grund von Gewalt schwanger wurden, die ihre Schwangerschaft trotzdem bis zum Ende austragen müssen.“

“Das Internationale Recht ist eindeutig: Frauen müssen mindestens dann Zugang zu Abtreibung haben, wenn die Schwangerschaft ein Risiko für das Leben oder die Gesundheit der Frau oder des Mädchens darstellt, im Falle einer schweren oder tödlichen Missbildung des Fötus und im Falle von Gewalt oder Inzest. Das Internationale Recht regelt auch, dass die Frau auf keinen Fall zur Verbrecherin gemacht werden darf, wenn sie sich dann einer Abtreibung unterzieht.“

Die globale Kampagne von Amnesty International „My Body My Rights“ hat als Ziel, die Kontrolle und Kriminalisierung der Sexualität sowie der Reproduktion von Seiten der Regierungen zu beenden. Sie zeigt die Situation in El Salvador, Irland und Chile, drei Länder, in denen gesetzliche Hürden gegen Abtreibungen die Möglichkeiten von Medizinerinnen erheblich beschränken, den Frauen die medizinische Versorgung zu geben, die sie benötigen.

Mediziner aus Irland, El Salvador und vielen weiteren Ländern sind im Gespräch mit Amnesty International über die Einschränkungen, die die Gesetze gegen die Abtreibung auf die medizinische Versorgung gegenüber ihren Patienten haben.

### **El Salvador**

Medizinische Fachkräfte können in El Salvador für die Durchführung einer Abtreibung zu Haftstrafen zwischen 6 und 12 Jahren verurteilt werden, unabhängig von den Umständen. Infolgedessen sehen sie sich dazu gezwungen, den Zustand der Frau zu beobachten bis dieser sich derart verschlechtert hat, bevor sie einen Eingriff vornehmen, der möglicherweise dem Fötus schaden könnte, wie ein Bericht von Amnesty International vom September 2014 beschreibt.

Ein Arzt, der auf der Geburtsstation eines öffentlichen Krankenhauses in El Salvador arbeitet, sagte Amnesty International, das Gesetz verhindere, dass Ärzte handelten, wenn Schwangerschaftskomplikationen die Gesundheit der Mutter gefährdeten:

“Es ist keine medizinische Frage, die wir da diskutieren, sondern eine rein gesetzliche. Wir wissen alle was zu tun wäre, aber wir sind alle durch die gesetzlichen Vorschriften gebunden.“

### **Irland**

Ärzte und medizinische Fachkräfte aus der Republik Irland können bis zu 14 Jahre Gefängnis bekommen, wenn sie eine Abtreibung durchführen oder dabei Hilfe leisten, solange das Leben der Frau oder des Mädchens nicht gefährdet sind, auch wenn sie handeln, um es deren Gesundheit zu schützen.

In einem Schreiben vom Juni 2015 berichten Ärzte Amnesty International, dass sie sich entscheiden müssen, entweder gegen das Gesetz zu verstoßen oder - moralisch fragwürdig - ihre Patientinnen einer potentiellen Gefahr auszusetzen.

Der Arzt Peter Boylan, Geburtshelfer, Gynäkologe, ehemaliger Direktor und klinischer Leiter des Nationalen Frauenkrankenhauses von Irland sagte Amnesty International im Zusammenhang mit der ethischen und gesetzlichen Gratwanderung, mit der das medizinische Personal konfrontiert wird:



"Unter dem (jetzigen) Gesetz müssen wir hoffen, dass die Frauen krank genug werden, um eingreifen zu können. Wie nah müssen wir dem Tod kommen? Darauf gibt es keine Antwort."

## Chile

In Chile müssen medizinische Fachkräfte für die Durchführung einer Abtreibung oder Hilfestellung dabei laut Strafgesetzbuch ins Gefängnis. Oft denunzieren sie sich gegenseitig bei der Polizei im Falle einer Abtreibung.

Der Geburtshelfer René Castro betont, welche Probleme dadurch hervorgerufen werden, dass man mit einem Eingriff warten muss, bis es zu einer unmittelbaren Bedrohung kommt:

"Heutzutage gibt es viel größeren Konsens darüber, was Lebensqualität bedeutet. Also ist es auch ein Thema, ob ich warten werde, bis eine Frau wegen einer schweren Komplikation nach einer vorhergehenden Erkrankung auf der Intensivstation liegt, um einschreiten zu können, oder ob ich so einem dramatischen Ereignis vorher entgegenwirke und es akzeptiere, wenn sie mir sagt: "Herr Doktor, ich möchte die Schwangerschaft lieber abbrechen, bevor es so weit kommt," denn der Fokus sollte auf der Entscheidung der Frau selbst liegen."

## Übersetzung:

Amnesty International, El Salvador-Koordinationsgruppe  
Verbindlich ist das spanische Original:

### **Abortion is not a crime, doctors warn governments**

20 November 2015

<https://www.amnesty.org/es/latest/news/2015/11/abortion-is-not-a-crime-doctors-warn-governments/>

(auch in spanisch, französisch und arabisch verfügbar)

## Amnesty International: Berichte

### [Am Rande des Todes. Gewalt gegen Frauen und das Abtreibungsverbot in El Salvador](#)

AI-Index: AMR 29/003/2014, 25. September 2014

[http://www.ai-el-salvador.de/files/ai\\_el\\_salvador/PDFs/el-salvador-2014-abtreibungsverbot-kampagne.pdf](http://www.ai-el-salvador.de/files/ai_el_salvador/PDFs/el-salvador-2014-abtreibungsverbot-kampagne.pdf)

(Unauthorisierte) Übersetzung des Berichtes **On the brink of death: Violence against women and the abortion ban in El Salvador**, [www.amnesty.org/en/library/info/AMR29/003/2014/en](http://www.amnesty.org/en/library/info/AMR29/003/2014/en)

Weitere Berichte finden Sie immer in unserer Website [unter http://www.ai-el-salvador.de/informationen.html](http://www.ai-el-salvador.de/informationen.html)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

